

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Dies und Das.

Das deutsche Schwert.

Das deutsche Schwert ist Gottes Schwert
Für unsre Freiheit, unsern Herd
Und für das Heil der ganzen Welt.
Ob man die Hölle auf uns hezt,
Das deutsche Schwert siegt doch zulezt!

*

Der Vater mit dem letzten Sohn ins Feld.

Wie uns aus Bnaim berichtet wird, ging mit dem letzten von Bnaim ausgegangenen Marschbataillon auch der 65 Jahre alte Bädermeister Johann Schwab aus Gurdau zugleich mit seinem Sohne Rudolf Schwab, der Bädermeister in Wien ist, ins Feld. Der alte Mann, der Witwer ist, hatte vier Söhne, von denen bereits drei den Helden Tod fürs Vaterland erlitten haben. Als nun auch sein letzter Sohn gemustert ins Feld abging, stellte sich Schwab sen., der gedient hatte, freiwillig vor vierzehn Tagen und bat um Eintheilung zum Marschbataillon, mit dem sein Sohn gegen den Feind ziehen sollte. Der Bitte wurde willfahrt und Schwab Vater und Sohn demselben Buge eingeteilt.

*

Der Fliegerpfeil im Halse.

Neben einer merkwürdige Verlezung durch einen Fliegerpfeil berichtet Oberstabsarzt Dr. Peters in der Münchener medizinischen Wochenschrift. Der Oberstabsarzt befand sich auf dem Hauptverbandplatz in B., als ihm durch einen Sanitätsunteroffizier der Musketier h. zugeführt wurde. Der Soldat hatte eine Halsverlezung durch einen französischen Fliegerpfeil erlitten. Er hatte die Verwundung im Liegen erhalten, und zwar in einem mangelhaft gedeckten Unterstand, dessen Decke arm-dick starke Baumstämme bildeten. Der Verletzte ging mit hochgehaltenem Kinn und steif ange-